

07/20

BNA newsletter



Wer hätte im Januar nach den ersten Berichten über ein neuartiges Virus noch gedacht, dass zum Jahresende 2020 „Corona-Pandemie“ zum Wort des Jahres gewählt wird? Die Einschränkungen, die mit der Pandemie verbunden sind, haben uns alle betroffen – im Berufsalltag, im Vereinsleben und natürlich auch im Kreise der Familie. Wir hoffen, dass Sie dennoch gut durch das Jahr gekommen sind.

Haltung und Handel von Wildtieren Thema im Bundestag

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren in den vergangenen Monaten häufig Thema im Bundestag – nun auch in Verbindung mit der Heimtierhaltung. Ende November wurden [dort](#) mehrere Anträge zur Neuregelung des Handels und der Haltung von Wildtieren beraten. Neben den beiden Anträgen der Fraktionen DIE LINKE und einer modifizierten Version von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die wir Ihnen bereits in unserem [Newsletter 05/2020](#) vorgestellt hatten, präsentierten nun auch die FDP und CDU/CSU mit der SPD ihre Anträge.

Antrag der FDP

Freie
Demokraten
FDP

Unter dem Titel [„Verbreitung von Zoonosen im Handel mit Wildtieren verhindern – Bessere Regeln statt Verbote“](#) formuliert die FDP 13 Forderungen an den Deutschen Bundestag. Der legale Handel solle durch effektivere und **unbürokratische Regulierungen** wie vereinfachte Dokumentations- und Meldepflichten verbunden mit einer wirksamen Vollzugskontrolle weiterhin ermöglicht werden, um den illegalen Wildtierhandel nach Deutschland zu unterbinden und die Verlagerung des legalen Handels in die Illegalität zu verhindern. **Tierbörsen und der**

Online-Handel mit Tieren sollen ebenfalls besser kontrolliert werden und die betroffenen Marktakteure sollen bei der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen berücksichtigt und soweit möglich einbezogen werden. Im Rahmen der Zoonosen-Prävention sind laut FDP alle möglichen Übertragungswege zu berücksichtigen, **die Regeln der privaten Tierhaltung sollen unter Berücksichtigung der zoonotischen Risiken neu bewertet und angepasst werden** und die Aufklärung der Bevölkerung über Übertragungswege von Zoonosen und zur vorbeugenden Hygiene in der Tierhaltung sollen gefördert werden. **Auch die artgerechte Haltung von exotischen Tieren sei durch entsprechende Vorgaben und Kontrollen umzusetzen – beispielsweise anhand von Empfehlungen der EXOPET-Studie.** Abschließend wird der Bundestag durch die FDP-Fraktion aufgefordert, die Begriffe „Wildtiere“, „Exoten“ und „Heimtiere“ rechtlich klar zu definieren.

Antrag der Fraktionen CDU/CSU und SPD

[„Schutz von exotischen Tieren bei Handel und Haltung verbessern – Ursachen für Pandemien bekämpfen“](#) – unter diesem Titel haben die Koalitionsparteien ihren Antrag im Deutschen Bundestag eingereicht. Wie wir in den letzten Newslettern bereits berichtet haben, sind unter diesem Antrag Empfehlungen aus der [EXOPET-Studie](#), der [F&E-Studie](#) des BfN und zur Zoonosenprävention zusammengefasst. Zunächst werden im Antrag **verbindliche Mindeststandards für die Durchführung von Tierbörsen** gefordert: Ein Verkaufsverbot von Wildfängen, fachliche Beratung in deutscher Sprache, Beschränkung des Offerierens der Individuen auf maximal einmal pro Monat, Beschränkung auf ein bis zwei Tierklassen ausgenommen der Futtertiere, Begrenzung der Anzahl der Arten und Individuen pro Anbieter, Gewährleistung von artgerechtem Transport und Präsentation, durchgehende Überwachung durch Amtstierärzte und Artenschutzbehörden während der Börsendauer, geschlossene und temperierte Räume für Tierbörsen mit exotischen Tieren, Weitergabe der erforderliche Legalitätsnachweise im Original an den Käufer sowie eine Wahrung des regionalen Charakters einer Tierbörse

mit **Beschränkung auf gezüchtete Tiere und Arten, die in ihrem Ursprungsland nicht geschützt sind** – analog dem U.S. Lacey Act.

Auch die **Sachkunde der Händler und Halter** soll gemäß der Forderungen der Regierungsparteien verbessert werden. Im Zoofachhandel soll für **alle mit Tieren tätigen Personen die Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises nach §11 TierSchG geprüft werden**. Die Regierungsparteien fordern ebenfalls zu prüfen, mit welchen Kriterien ein verpflichtender, artspezifischer Sachkundenachweis in der **privaten Tierhaltung** zunächst für die Pilottierklasse Reptilien eingeführt werden kann, und ob die Ergebnisse auch auf andere Tierklassen – wie Vögel, Säuger und Fische – anwendbar sind.



Für den **Onlinehandel mit Tieren** werden verschiedene Forderungen aufgestellt: Hier sollen die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, mit denen der Verkauf von Wildfängen verboten werden kann. Die Möglichkeit für eine Erweiterung der verpflichtenden Anbieterkennzeichnung auch auf private Anbieter soll geprüft werden und Online-Plattformen sollen den technischen und organisatorischen Rahmen für eine zuverlässige Registrierung und Identifizierung von Verkäufern exotischer Tiere gewährleisten.

Im Bereich des **Artenschutzes** sind folgende Forderungen im Antrag aufgeführt: Für geschützte Arten soll eine **einheitliche, digitale Erfassung aller Meldedaten und Vermarktungsgenehmigungen** erfolgen. Weiterhin soll geprüft werden, ob die Umsetzung einer bundesweiten digitalen Datenbank für Wildtiere und Exoten, die nicht zu den durch CITES geschützten Arten gehören, ebenfalls möglich ist. Zudem soll die Aufklärung der Bevölkerung über den illegalen Wildtierhandel und damit verbundener Artenschutzprobleme intensiviert werden. Abschließend fordern die Parteien im Antrag, dass sich Deutschland auf EU-Ebene für eine Verordnung einsetzt, die nach dem Vorbild des **U.S. Lacey Acts** den Import, Verkauf und Besitz von Arten, die in ihren Ursprungsländern unter Schutz stehen, verbietet und dass „*im Rahmen von CITES weitere Arten, die im exotischen Heimtierhandel vorkommen und die die Listungskriterien erfüllen, in die Anhänge von CITES aufgenommen werden.*“

Alle Anträge wurden im Anschluss an die Bundestagsdebatte in den „federführenden“ Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit überwiesen.

Drohen Konsequenzen für die Heimtierhaltung?



Wir haben uns bewusst dafür entschieden, Ihnen die Anträge der Parteien ausführlich vorzustellen, auch auf die Gefahr hin, dass wir Sie mit den trockenen Fakten „überfahren“. Aber wie Sie sehen, wird der Gegenwind für die Heimtier- und insbesondere die „Wildtier“-Haltung rauer und deren Zukunft deutlich unsicherer. Neben den hier vorgestellten Anträgen gibt es derzeit noch zwei Verordnungsentwürfe aus dem BMEL: Zur [Haltung von Wildtieren in Zirkussen](#) und [zum Handel mit Heimtieren](#). Wer jetzt denken mag, Zirkustiere interessieren mich nicht, der sollte die Formulierungen und Begründungen in diesem Verordnungsentwurf genau lesen, denn sie könnten als

„Blaupause“ auch auf Zoologische Einrichtungen übertragen werden. Und in der Folge ...?

Dass die Haltung „exotischer“ Tiere in Teilen der Politik und bei Tierschützern viele Gegner hat, ist Ihnen natürlich bekannt – **letztendlich führte eine geplante massive Einschränkung der Heimtierhaltung vor 35 Jahren zur Gründung des BNA**. In den vergangenen Jahrzehnten konnten wir als Dachverband mit Ihrer Hilfe viele unbegründete Forderungen verhindern und durch wissenschaftsbasierte Argumente die tiergerechte Heimtierhaltung voran bringen. **Auch jetzt werden wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass es nicht zu wahllosen und praxisfernen Regelungen kommt**. Bei der Überarbeitung des BMEL-Gutachtens über die Mindestanforderungen an die Haltung von Straußenvögeln ist dies bereits gelungen und auch bei dem kurz vor der Fertigstellung stehenden Gutachten zu Greifvögeln und Eulen konnten wir die Interessen und Erfahrungen im Sinne der Halter positiv einbringen.

Vorgaben unter dem Deckmantel der Zoonoseprävention?

Angeichts der oftmals ähnlichen Ziele in den eingereichten Anträgen fast aller Bundestagsfraktionen ist derzeit davon auszugehen, dass auf die Heimtierhaltung neue Vorgaben und Einschränkungen zukommen werden! In Anbetracht der vielen Forderungen zu Themen des Tierschutzes und der Zoonoseprävention ist es jedoch verwunderlich, dass die weitere Debatte im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit geführt wird und nicht im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft – dort wo die Themen Tierschutz und Tierseuchen angesiedelt sind. Vielleicht wird dem Artenschutz ja im Sinne des One Health hier inzwischen die vorrangige Stellung gegenüber dem Tierschutz eingeräumt?

Auch in diese politische Diskussion werden wir uns weiterhin fachlich einbringen. Aber wir brauchen hierfür Ihre Unterstützung! Es bleibt viel zu tun – wir packen es auch 2021 an!

BNA-Fortbildungen für Amtsveterinäre und im Vollzug tätige Personen

Auch in diesem Jahr haben wir zwei Fortbildungsveranstaltungen für Amtsveterinäre und im Vollzug tätige Personen durchgeführt, die durch die [Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz Baden-Württemberg](#) unterstützt worden sind. Die zweitägigen Veranstaltungen mit den Themenschwerpunkten **Ziervögel** und **Aquaristik** fanden im BNA-Schulungszentrum unter Einhaltung der Corona-Vorgaben statt. Am jeweils ersten Seminartag wurde den Teilnehmenden ein Überblick über die Biologie und Physiologie der beiden Tiergruppen vermittelt sowie eine Zusammenfassung über die tiergerechte Unterbringung und Ernährung wie auch zu haltungsbedingten Erkrankungen und Bewertungen der Tierhaltung unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Gesetze und Verordnungen. An den zweiten Seminartagen wurde das Wissen im Rahmen von praktischen Übungen zu Futtermitteln und Ernährung oder zur Technik in Aquarienanlagen inklusive Wasserstests vertieft. Für das Jahr 2021 ist eine weitere gemeinsame Veranstaltung zu **Kleinsäugetern** geplant.



Praktischer Teil (Workshop) des zweitägigen Seminars zum Thema "Aquaristik" für Amtsveterinäre und im Vollzug tätige Personen / Fotos: BNA

Nun wünschen das BNA-Präsidium und das Team der Geschäftsstelle Ihnen und Ihren Familien frohe, besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gesundes neues Jahr. ■

Dr. Gisela von Hegel

BNA-Präsidentin

Dr. Martin Singheiser

BNA-Geschäftsführer

Sie sind noch kein BNA-Mitglied und möchten unsere Arbeit unterstützen?

[Hier](#) finden Sie die Mitgliedsanträge für Einzelmitglieder, Vereine und Verbände oder Zoofachmärkte.